

Ivan Tarakanov 1928–2015

Ivan Vasiljevič Tarakanov, Doktor der Philologie, Professor an der Fakultät für Udmurtische Philologie an der Staatlichen Universität von Udmurtien und einer der bekanntesten Udmurtologen, verstarb am 9.3.2015. Er war am 2.7.1928 in dem Dorf Pokrovski-Urustamak (udm. Ursygart) im Rajon Bavly der Republik Tatarstan geboren. Trotz seines hohen Alters kam sein Tod völlig unerwartet. Er erfreute sich bis zuletzt guter Gesundheit und an der Universität sowie in seiner Publikationstätigkeit aktiv. Tarakanovs Vater war 100 Jahre alt geworden.

Pokrovo-Urustamak zählt zu den Dörfern des vielsprachigen Gebiets von Tatarstan. Daher sprach Tarakanov bereits als Grundschüler neben Udmurtisch auch Tatarisch und Russisch fließend, was eine ausgezeichnete Grundlage für sein späteres sprachwissenschaftliches Studium darstellte. Er besuchte die Schule in seinem Heimatdorf acht Jahre lang und wurde anschließend sofort als Lehrer an derselben Schule angestellt; in der Kriegs- und Nachkriegszeit herrschte Lehrermangel. Insgesamt war Tarakanov in seiner Jugend vier Jahre als Lehrer der unteren Klassen tätig. Zusammen mit etwa zwanzig Gleichaltrigen bereitete Tarakanov sich bereits gegen Ende des Krieges und mehrere Jahre danach auf den Eintritt in die Armee vor. Im Frühjahr und im Herbst zogen sie dem örtlichen Brauch entsprechend monatelang von Haus zu Haus und sangen Soldatenlieder. Im Herbst 1948 erhielt Tarakanov ein Telegramm aus Iževsk mit der Mitteilung, er sei zum Studium am Pädagogischen Institut zugelassen worden. Sein guter Freund Jevgeni Samsonov, der später als udmurtischer Schriftsteller bekannt wurde, hatte ihn ohne sein Wissen für die Aufnahme in einen nicht voll besetzten Studiengang vorgeschlagen. Im November zog Tarakanov zum Studium nach Iževsk, und 20 Tage danach wurden alle Altersgenossen aus seinem Dorf zur Armee eingezogen.

In den Jahren 1948–1952 studierte Tarakanov an der Historisch-philologischen Fakultät des Staatlichen Pädagogischen Instituts von Udmurtien. In den ersten Studienjahren lebte er von dem Geld und den Grundnahrungsmitteln, die er von zu Hause mitgebracht hatte. Vom zweiten Studienjahr an erhielt er dank seiner guten Leistungen auch ein kleines Stipendium. Einen Besuch in seinem wegen schlechter Straßen schwer zugänglichen Heimatdorf konnte er sich zwei Jahre lang nicht leisten.

Am Institut war eine von Jevgeni Samsonov geleitete Arbeitsgemeinschaft für kreatives Schreiben tätig, an der sich auch Tarakanov beteiligte. Dadurch erhielt er bereits im Sommer nach seinem ersten Studienjahr die Gelegenheit, für die Zeitung *Sovetskoj Udmurtija* (heute *Udmurt Dunne*) zu arbeiten. Von dem Gehalt, das die Zeitung ihm zahlte, konnte der mittellose Student sich endlich neue Kleidung anschaffen. Auch später schrieb Tarakanov für die Zeitung. Nach Abschluss seines Studiums wollte man ihn als festen Mitarbeiter einstellen, doch er musste in sein Heimatdorf zurückkehren, um seinen betagten Eltern zu helfen. Der Rektor des Pädagogischen Instituts versuchte ihn sogar durch Androhung gerichtlicher Schritte zur Rückkehr in die Redaktion der Zeitung zu bewegen. Das politische Tauwetter 1953 verhinderte die Durchsetzung der Zwangsmaßnahmen.

Tarakanov war im Schuljahr 1952–1953 als Lehrer für russische Sprache und Literatur an der Mittelschule von Bavly tätig. Dann wurde er nach Iževsk zurückberufen, diesmal an das Udmurtische Forschungsinstitut der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion. Da Tamara Tepljašina zum Aufbaustudium nach Moskau gegangen war, wurde ein neuer Mitarbeiter in der sprachwissenschaftlichen Abteilung des Instituts gebraucht. Dort war Tarakanov mit Wörterbuchprojekten beschäftigt, z. B. in der Redaktion des russisch-udmurtischen Wörterbuchs (1956), bis er nach zwei Jahren zum Aufbaustudium nach Tartu ging. In Tartu studierte er unter Leitung von Paul Ariste in den Jahren 1955–1958 finnisch-ugrische Sprachwissenschaft und legte 1959 seine Kandidatendissertation über die Phonetik des Dialekts der Region von Bavly, seines Heimatgebiets vor. Auf Vorschlag von Ariste gab Tarakanov während seines Studiums in Tartu seinen Kommilitonen Unterricht im Udmurtischen.

Von 1960 an bis zu seinem Tod arbeitete Tarakanov am Pädagogischen Institut von Udmurtien (ab 1972 Staatliche Universität von Udmurtien). Sein erstes Forschungsgebiet war die Dialektologie des Udmurtischen. Bei der Arbeit an seiner Dissertation (*Фонетические особенности бавлинского диалекта удмуртского языка (в свете экспериментальных данных)*) [Phonetische Besonderheiten des Bavly-Dialekts des Udmurtischen (im Licht experimenteller Ergebnisse)] 1959) musste er sich gründlich mit dem Dialekt von Bavly, einem der phonetisch kompliziertesten Dialekte des Udmurtischen, vertraut machen. Dies schuf eine gute Grundlage für seine späteren Untersuchungen zur deskriptiven und historischen Phonetik des Udmurtischen.

Schon früh befasste er sich in seinen Untersuchungen auch mit der Geschichte, Entwicklung und Zukunft der udmurtischen Schriftsprache. Damit verband sich später die Normierung der Schriftsprache und seit den 1990er Jahren die Schaffung neuer Termini, um den Herausforderungen zu begegnen, die die verbesserte Stellung des Udmurtischen mit sich brachte. Tarakanov war lange als Leiter der terminologisch-orthografischen Kommission von Udmurtien tätig. Die Kommission veröffentlichte eine Sammlung zentraler Termini vor allem des gesellschaftlichen und politischen Lebens (1998) und ein orthografisches Wörterbuch (2002).

Tarakanov war an der Abfassung von Grammatiken des Udmurtischen beteiligt (*Грамматики современного удмуртского языка: Фонетика и морфология* [Grammatiken des Udmurtischen: Phonetik und Morphologie] 1962, *Синтаксис простого предложения* [Syntax des einfachen Satzes] 1970). Zu seinen Lehrverpflichtungen gehörte u. a. ein Kurs über die Morphologie der udmurtischen Gegenwartssprache. In mehreren Artikeln behandelte er Fragen der udmurtischen Grammatik, insbesondere im Bereich der Morphologie.

Mit der Lexikologie befasste er sich seit den 70er Jahren. Sein umfassendes Elementarwerk in diesem Bereich erschien 1971 (*Удмурт лексикая очеркӥс* [Einblicke in die Lexik des Udmurtischen]). Später galt sein Interesse den historischen Schichten des udmurtischen Wortschatzes und speziell den türkischen Lehnwörtern im Udmurtischen. Dieses Thema behandelt auch seine Doktordissertation (*Удмуртско-тюркские языковые контакты* [Udmurtisch-türkische Sprachkontakte] 1985). Seine Bibliografie enthält über 200 sprachwissenschaftliche Veröffentlichungen, darunter etwa zehn Monografien.

In Form von Überblicksdarstellungen und Gratulationen schrieb Tarakanov über andere Udmurtologen und verfasste zahlreiche Rezensionen über die Untersuchungen seiner Kollegen. Er war der Initiator der modernen udmurtischen Sprachwissenschaft in Udmurtien. In den Jahrzehnten der Stagnation, den 1950er–80er Jahren, als über den Entwicklungsbedarf der udmurtischen Sprache und generell über das udmurtische Volk geschwiegen wurde, gelang es Tarakanov, junge Studenten für die nationalen Wissenschaften zu gewinnen. Er betreute zahlreiche Kandidatendissertationen.

Von 1967 bis 2005 war Tarakanov Institutsleiter (zuerst Leiter des Instituts für udmurtische Sprache und Literatur, ab 1983 des Instituts für udmurtische und finnisch-ugrische Sprachwissenschaft und ab 1995 des

Instituts für die udmurtische Gegenwartssprache und die Methodik ihres Unterrichts). Er war seit 1962 Dozent und seit 1988 Professor. Die Verbesserung der Stellung der nationalen Wissenschaften an der Universität war ihm wichtig. Im Lauf der Jahre wurden zu diesem Zweck zwei Fakultäten (die Fakultät für Udmurtische Philologie und die Fakultät für Journalistik) und an diesen immer neue Institute gegründet. Die Zahl der Mitarbeiter und der Studierenden wuchs und das wissenschaftliche Niveau stieg; 1992 erhielt die Fakultät für Udmurtische Philologie die Genehmigung, ein Aufbaustudium anzubieten und einen Rat zur Verteidigung von Kandidatendissertationen zu gründen, 2003 kam das Recht zur Gründung eines Rats zur Verteidigung von Doktordissertationen hinzu.

In jüngster Zeit hat sich die Entwicklung rückwärts gewendet. Im Rahmen des Effektivitätsprogramms der Staatlichen Universität von Udmurtien verlor die Fakultät für Udmurtische Philologie 2015 ihren Status als eigenständige Fakultät. Tarakanov trat öffentlich für die Bewahrung der Selbstständigkeit der Fakultät ein. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung kam es zu einer Kompromisslösung, der zufolge die Fakultät für Udmurtische Philologie als solche erhalten blieb, sich formal jedoch einer größeren Einheit anschloss.

Als Mensch war Tarakanov zugänglich und gesellig. Er verstand es, nach udmurtischem Brauch ausgiebig zu feiern. Er liebte seine Heimat und den Aufenthalt in der Natur: Seine Hobbies waren Jagd, Fischfang und Pilzesammeln. In seiner Familie spielten alle Männer ein Musikinstrument. Tarakanovs Vater war ein hervorragender Guslspieler und -bauer, doch seinen Söhnen kaufte er Balalaikas. Daher lernte Tarakanov schon als Kind, auf der Balalaika zu spielen.

Für seine Verdienste wurde Tarakanov u. a. mit dem Titel eines verdienten Wissenschaftlers der Russischen Föderation und der Republik Udmurtien sowie mit dem nach Kuzebaj Gerd benannten Preis ausgezeichnet. Das XII. Symposium der Permistik im Jahr 2008 wurde seinem 80. Geburtstag gewidmet. Die Fakultät für Udmurtische Philologie und die internationale Gemeinschaft der Finnougriken hat einen ihrer Altgelehrten und eine ihrer Ikonen verloren.

Esa-Jussi Salminen